

# KONSTANT

KUNDENMAGAZIN DER WOBAK



## LEBENS- ENTWÜRFE

### **Umsteigen:**

auch Landschafts-  
gärtner können  
Bus fahren

### **Einsteigen:**

viele Wege  
führen zum  
(Traum-)Beruf

### **Einziehen:**

neue Wohnung,  
neuer Lebens-  
abschnitt

# LIEBE LESERINNEN UND LESER



**die Wege, die durchs Leben führen, sind so einzigartig wie wir Menschen selbst. Manche Wege sind etwas geradliniger, andere verschlungener – und vielleicht gerade deshalb spannend.**

Eines haben die meisten aber gemeinsam: Unser Beruf und der Weg dahin – ob über eine Ausbildung, ein Studium oder andere Arbeitserfahrungen – macht einen wichtigen Teil unseres Lebens aus.

Das liegt natürlich auch daran, dass wir viel Zeit bei der Arbeit verbringen und dass wir mit unserer Arbeit die Wohnung, den Urlaub, die kleinen Extras und die täglichen Einkäufe auf dem Wochenmarkt, im Supermarkt oder im LAGO bezahlen.

Arbeit ist aber mehr als das. Bei der Arbeit wertgeschätzt zu werden, gibt uns Selbstbewusstsein. Arbeit, die wir als wichtig empfinden, gibt uns Sinn im Leben. Und wie wichtig die sozialen Kontakte am Arbeitsplatz sind, haben wir gerade in den Jahren der Pandemie ganz deutlich gespürt.

In dieser Ausgabe der KONSTANT stellen wir Ihnen ein paar spannende Lebensläufe vor – und die vielfältigen Möglichkeiten, in den Beruf einzusteigen oder nochmal etwas ganz Neues zu wagen.

Ich persönlich bin dankbar, einen guten Weg im Berufsleben eingeschlagen zu haben, als ich mich vor über zwanzig Jahren für eine Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft entschloss (heute würde man sagen: Immobilienkaufmann). Aber ein Weg, der einen in diese wundervolle Stadt am See führt, kann ja eigentlich nur ein guter sein.

Herzliche Grüße

Jens-Uwe Götsch, Geschäftsführer

**KONSTANT**  
WOBAK Städtische Wohnungs-  
baugesellschaft mbH Konstanz

Benediktinerplatz 7  
78467 Konstanz

V.i.S.d.P.: Malte Heinrich  
Redaktion: Malte Heinrich,  
Harald Kühl, Aurelia Scherrer,  
Anne Storm  
Layout, Lektorat, Satz:  
Die Regionauten, Konstanz  
Druck: Druckerei Peter Zabel,  
Radolfzell  
Titelfoto: Jens-Uwe Götsch



## ARBEITSLEBENSENTWÜRFE

Von der Auszubildenden zur Ausbilderin, vom Landschaftsgärtner zum Busfahrer, vom Heilerziehungspfleger zum WOBAK-Verwalter: Dass Berufswege nicht immer geradlinig verlaufen müssen, um ans Ziel zu kommen, zeigt unser Schwerpunktthema ab Seite 6.



## RAUM ZUM LEBEN

Schräge Lage, wenig Grundfläche, viel Wohnfläche, hohe Lebensqualität: 20 moderne WOBAK-Wohnungen in der Wollmatinger Straße bieten ab sofort ein urbanes Zuhause in einer lebendigen Nachbarschaft. *Wohnungsbesichtigung auf Seite 10.*



## MACHT DAS LEBEN LEICHTER

Daheim@WOBAK ist für Mieter:innen der schnellste und bequemste Weg zur WOBAK. Ab sofort können auch Eigentümer:innen die App nutzen und auf eigens auf sie zugeschnittene Funktionen zugreifen. *Weiterlesen auf Seite 17.*



## KULTURLEBEN

Klassisch, kreativ, kooperativ: Was die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz und der KULA gemeinsam haben? Beide überraschen ihr Publikum immer wieder von Neuem – und das trotz Corona und mit einem Programm, das sich auch 2022 sehen und hören lassen kann. *Ab Seite 20.*



## WOBAKNOBELEI

Bei der WOBAK arbeiten über 80 Menschen. Was Hausmeister:innen und Immobilienkaufleute wohl so machen? *Unser Rätselspaß auf Seite 22.*

# LEBEN, LERNEN UND ARBEITEN IN KONSTANZ

16.037

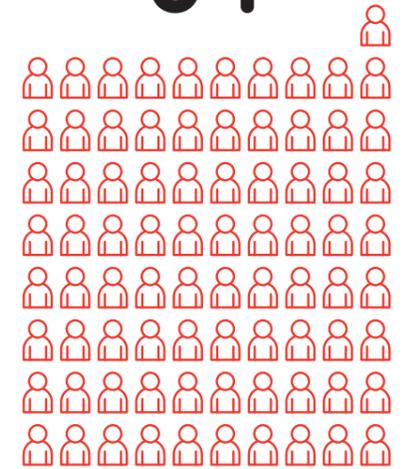


Student:innen an der HTWG und Universität Konstanz

1976

EINSTELLUNGSJAHR  
DES DIENSTÄLTESTEN  
WOBAK-MITARBEITERS

81



▶ **31.567**  
MENSCHEN

SIND IN KONSTANZ  
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG  
BESCHÄFTIGT

6 → **WOBAK-AZUBIS**

▼  
**WOBAK**  
MITARBEITER:INNEN

4,7%



ARBEITSLSENQUOTE IN KONSTANZ

# „ICH MAG ES, WENN WAS LOS IST“

EIN GESPRÄCH MIT **SERGEJ ZUBAR**, WOBAK-MIETER UND BUSFAHRER BEI DEN STADTWERKEN KONSTANZ



Foto: P. Roth

## Wollten Sie schon immer Busfahrer werden?

Ursprünglich habe ich Landschaftsgärtner gelernt und zwölf Jahre als Landschaftsgärtner gearbeitet. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich diesen kreativen und abwechslungsreichen Beruf leider nicht mehr ausüben. Ich bin immer gerne die großen LKWs und Bagger gefahren und habe in der Stadt den Roten Arnold herumfahren gesehen. Da habe ich gedacht, dass ich doch Busfahrer werden könnte. Wenn ich schon einen LKW bewegen kann, kann ich bestimmt auch einen Bus bewegen. Die Umschulung ging dann schnell und problemlos, weil ich schon den LKW-Führerschein hatte.

## Wie sieht die Ausbildung zum Busfahrer aus? Gibt es körperliche Voraussetzungen für diesen Beruf?

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Es gibt auch eine beschleunigte Ausbildung, die über eine qualifizierte Fahrschule läuft. Sie dauert drei bis sechs Monate. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Agentur für Arbeit die Ausbildung finanziert.

Die theoretische Ausbildung umfasst die technischen Details, zum Beispiel wie das Bremssystem funktioniert, denn das ist ganz anders als bei einem PKW. Dann hat man natürlich auch praktischen Fahrunterricht. Mit den Fahrstunden ist es wie beim PKW: Der eine braucht mehr Stunden als der andere. Bevor man die Ausbildung macht, muss man einen Test zur Reaktionszeit und einen psychologischen Tauglichkeitstest machen und natürlich auch eine allgemeine Untersuchung mit Sehtest. Den psychologischen und den Reaktionstest macht man einmal und nach dem 50. Geburtstag dann alle fünf Jahre. Der Führerschein gilt nur fünf Jahre und um ihn verlängern zu können, muss man wieder einen Sehtest mit einer allgemeinen Untersuchung machen.

## Seit wann arbeiten Sie als Busfahrer? Gab es in der Zeit deutliche technische Veränderungen?

Ich arbeite erst seit drei Jahren als Busfahrer. In der Zeit wurde der Diesel-Hybrid Bus eingeführt. Am Fahren hat sich gar nichts geändert. Nur der Verbrauch hat sich deutlich reduziert.

## Werden Sie künftig einen der Konstanzer E-Busse fahren und wenn ja, welche Veränderungen würde das für Sie bedeuten – zum Beispiel kürzere Schichten wegen der Akkulaufzeit?

Nicht nur ich, sondern alle meine Arbeitskollegen werden E-Busse fahren. Auch der E-Bus ist einfach ein Bus. An unseren Schichten ändert sich nichts. Die Akkulaufzeit müsste für eine Schicht sehr gut ausreichen. Darauf hat die Geschäftsleitung bei der Bestellung sicherlich geachtet.

## Was sind die größten Herausforderungen bei Ihrem Beruf: Stau, Weekendedienste, den Fahrgästen die Ticket-App erklären?

Stau gibt es immer wieder. Aber das müssen alle akzeptieren. Fliegen können wir nicht, und selbst die Flugzeuge kommen manchmal mit Verspätung an. Gerade wenn am Freitagnachmittag viel Verkehr in der Altstadt ist, ist das Busfahren manchmal anstrengend. Das Positive an den Diensten am Wochenende ist, dass man dann auch unter der Woche frei hat. Da kann ich zum Beispiel das Auto zum TÜV bringen, ohne dass ich einen Tag Urlaub nehmen muss. Wir müssen ja auch nicht jedes Wochenende arbeiten. Wegen der Ticket-App musste ich noch keine Diskussionen führen.

## Wann macht Ihnen Ihre Arbeit richtig Spaß und wann gar nicht?

Ich arbeite immer gern. Im ersten Corona-Lockdown galt die Ausgangssperre ab 20 Uhr aber der Bus ist trotzdem gefahren. Das war einfach langweilig, weil man den leeren Bus durch die Stadt gefahren hat. Ich mag es gerne, wenn ich etwas mehr Fahrgäste habe und einfach etwas los ist. Mit Lärm und Stress muss man umgehen können und sollte nicht alles persönlich nehmen. Der Busfahrer ist in der Mitte zwischen den Fahrgästen drinnen und dem Verkehr draußen und muss unbedingt vorausschauend fahren.

## Lieber Reisebus oder lieber Stadtbus?

Ich bin noch nie Reisebus gefahren. Es ist bestimmt sehr interessant, weil man viel unterwegs ist

und viel sieht. Aber man ist wenig Zuhause. Für mich kam es wegen der Familie nicht in Frage. Da wäre ich einfach zu viel weg. Einige Mitarbeiter sind früher Reisebus gefahren und haben dann wegen der Familie zum Stadtbus gewechselt.

## Wer fährt privat? Ihre Frau oder Sie?

Ich fahre immer gerne Auto. 1.000 km am Stück sind für mich kein Problem. Die längeren Strecken fahre meistens ich. Meine Frau fährt nicht gerne ein Auto mit Schaltgetriebe.

## Würden Sie Ihren Kindern raten, Busfahrer zu werden?

Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Man will ja immer für die eigenen Kinder etwas Besseres. Aber Busfahrer ist ein guter Beruf und die Menschen werden immer von A nach B kommen müssen. Allgemein haben wir zu wenig Fahrer – und auch in Filmen oder Fernsehserien kommen Bus- und LKW-Fahrer kaum vor. Meine Tochter sagt immer, deine Arbeit ist gar nicht so schwer. Du sitzt den ganzen Tag auf deinem Sessel. Aber mein Beruf ist nicht langweilig. Jede Tour, jeder Tag ist anders und immer, wenn ich nach Hause komme, denke ich: Gott sei Dank, heute ist nichts passiert.

## WIE ERHOLEN SIE SICH NACH DER ARBEIT?

Nachmittags gehe ich oft mit meinem Sohn raus und spiele mit ihm Fußball oder wir fahren zusammen Rad. Wir haben auch einen Schrebergarten, in dem wir im Sommer sehr gerne Zeit verbringen und wo ich meine gärtnerischen Fähigkeiten ausleben kann.

## WAS IST IHNEN BEIM WOHNEN BESONDERS WICHTIG?

Mir ist es einfach wichtig, dass wir uns in unserer Wohnung wohlfühlen und es uns allen einfach gut geht.

## WAS DENKEN SIE: WIE WOHNEN WIR IN DER ZUKUNFT?

Hoffentlich nicht schlechter als jetzt.

# Viele (Berufs-)Wege führen zur WOBAK

**Mitarbeiter:innen zu gewinnen, ist eine der größten Herausforderungen für viele Unternehmen – auch für die WOBAK. Dementsprechend vielfältig sind die Wege, die zur WOBAK führen: Die einen beginnen klassisch mit einer Ausbildung (lesen Sie dazu das Mitarbeiterinnenportrait auf Seite 10). Nico Bächle lernte die WOBAK als Werkstudent kennen. Und Marc Rupprecht arbeitete in einer ganz anderen Branche, bevor er in die Wohnungswirtschaft wechselte.**

Seinen Master machte Nico Bächle an der HTWG Konstanz. Bei der WOBAK absolvierte er zunächst ein Praxis-Semester und war dann als Werkstudent angestellt. Seit einigen Monaten arbeitet er nun als Projektentwickler. Für ihn ist klar: „Ich wollte nicht bei einem großen Konzern arbeiten. Das wäre mir zu starr und anonym. In der WOBAK funktioniert der ‚Kleine Dienstweg‘ gut. Die flachen Hierarchien und direkten Wege schätze ich sehr.“ Das Bauen liegt bei ihm in der Familie: Sein Vater ist Bauingenieur. Nico selbst studierte Wirtschaftsingenieur „Bau“, da ihm in den klassischen Studiengängen wie Bauingenieurwesen oder Architektur das Wirtschaftliche und Unternehmerische zu kurz kam. Bei der WOBAK kann er in seiner jetzigen Position beides ideal vereinen. Gerade im

sozial geförderten Wohnungsbau müssen bei knappem Budget und steigenden Anforderungen Wohnungen gebaut werden, die ein modernes, bequemes und bezahlbares Wohnen ermöglichen. „Eine 100-Quadratmeter-Wohnung für zwei Personen kann jeder bauen. Eine 100-Quadratmeter-Wohnung zu entwickeln, die für einen Fünf-Personen-Haushalt gut funktioniert, ist eine Herausforderung“, sagt Nico Bächle. Über das Praktikum und die Arbeit als Werkstudent ist er in diese Herausforderung gut hineingewachsen und erinnert sich: „Durch das Arbeiten hat auch das Studium mehr Spaß gemacht. Man merkt früh, dass das theoretische Wissen tatsächlich nützlich und in der Praxis anwendbar ist.“ Durch die Arbeit bei der WOBAK die Ergebnisse des eigenen Handelns



Nico Bächle / Foto: Michael Moser



Marc Rupprecht / Foto: Malte Heinrich

zu sehen, habe ihn ungemein motiviert. Die WOBAK hat eine gemischte Altersstruktur. Nico Bächle arbeitete von Beginn an auch mit vielen deutlich älteren Kolleg:innen zusammen, von deren Wissen und Erfahrungen er sehr profitierte. „Diese Vielfalt und Dynamik und die Möglichkeit, einen Bau von der ersten Idee, über die Optimierung und Realisierung, bis hin zum Bewohnen zu begleiten und dabei die eigenen Stärken einsetzen zu können, reizt mich an meiner Arbeit bei der WOBAK.“

Anders sieht der Berufsweg von Marc Rupprecht aus, der seit einigen Monaten als Verwalter für Wohnungseigentümergeinschaften (kurz WEGs) bei der WOBAK arbeitet. Seine Mutter arbeitete als Erzieherin in einer

Einrichtung für Menschen mit Behinderung, er wuchs in diesem Umfeld auf und absolvierte in der Dorfgemeinschaft Lautenbach eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. In einer Tochtereinrichtung der Dorfgemeinschaft baute er eine Werkstatt auf. „Da habe ich gemerkt, dass ich permanent Geld verwalten muss“, erzählt er. „Zum einen beim Aufbau dieser Werkstatt, die natürlich wirtschaftlich erfolgreich sein sollte, aber auch beim täglichen Verwalten des Taschengelds der Bewohner:innen oder auch beim Einkauf für die Hausgemeinschaft.“ Auch für ihn kam das Kaufmännische in seiner Ausbildung zu kurz. Aus persönlichen Gründen stand ein Ortswechsel an. Er hätte gerne berufsbegleitend Sozialmanagement studiert und mit diesem zusätzlichen Wissen in seinem ursprünglichen Fachgebiet weitergearbeitet. Es fand sich jedoch kein Arbeitgeber, der diesen Plan unterstützte und so arbeitete Marc Rupprecht schließlich bei einem Immobilienmakler. Die Immobilienwirtschaft fand er so spannend und umfangreich, dass er eine Ausbildung zum Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft absolvierte. Da er seine Stärken nicht im Vertrieb sah, aber dennoch den persönlichen Kontakt zu Menschen suchte, war die WEG-Verwaltung für ihn ein naheliegendes Aufgabengebiet. „Da kümmere ich mich um Buchhaltung, Organisation, Bauabwicklung, Modernisierung und Sanierung sowie viel WEG-Recht“, umreißt er sein Aufgabengebiet. Als WEG-Verwalter steht er den Eigentümer:innen beratend und unterstützend zur Seite. Dabei ist er sehr nahe an den Menschen und ihren Befindlichkeiten, muss die Belange der Gemeinschaft berücksichtigen, dabei manchmal Ruhe bewahren und auch professionelle Grenzen ziehen. All dies sind Kompetenzen, die Marc Rupprecht aus seinem ersten Ausbildungsberuf mitbringt und von denen die WOBAK nun profitiert.

## VON DER AUSZUBILDENDEN ZUR AUSBILDERIN: KARRIERE GEHT AUCH OHNE STUDIUM

Mutter Ärztin, gutes Abitur – und dann eine Ausbildung? Im Jahr 2014 entschied sich Evelina Waltner nach vielen Gesprächen in der Familie für eine Ausbildung und gegen ein Studium. Nach der theorielastigen Schulzeit lockten die Aussicht auf praktische Berufserfahrungen und ein eigenes Einkommen. Und: Ausbildungsberufe bieten inzwischen vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung und Vertiefung.

Nach dem Abitur machte Evelina Waltner ein Praktikum bei einem Konstanzer Immobilienunternehmen. Das Praktikum und der anschließende Minijob gefielen ihr so gut, dass sie dort gerne eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau begonnen hätte. Dieses Unternehmen bot damals jedoch keine Ausbildungsplätze an. Ein Glück für die WOBAK! Durch private Kontakte erfuhr die junge Frau, dass die WOBAK nach Auszubildenden sucht. Sie bewarb sich, obwohl die WOBAK zu der Zeit keine Immobilienkaufleute ausbildete, sondern ausschließlich Kaufleute für Büromanagement. Die praktischen Facetten und die Nähe zur Immobilienwirtschaft überzeugten Evelina Waltner, sich auf diese Ausbildung einzulassen.

Offensichtlich war die Ausbildung interessant und lehrreich – auch wenn es nicht der anfängliche Traumausbildungsberuf war: Evelina Waltner erreichte ihren Abschluss als Jahrgangsbeste und begann noch während der Ausbildung die Weiterbildung zur geprüften Wirtschaftsfachwirtin, die sie 2019 ebenfalls sehr erfolgreich abschloss. Aufgrund dieses Erfolgs erhielt sie ein Stipendium der IHK und absolvierte noch eine zusätzliche Weiterbildung zur Personalreferentin. Nach der Ausbildung blieb die Jahrgangsbeste der WOBAK erhalten und arbeitet seitdem als Verwalterin für das Allein- und Sondereigentum von Dritten, d.h. Wohnungen und Gewerbeeinheiten, die nicht der WOBAK gehören.

Dass eine gute Betreuung während der Ausbildung



Foto: Anne Storm

### WORAUF FREUEN SIE SICH NACH FEIERABEND?

Ich freue mich Zeit, mit meinem Hund, Familie, Freunden und Sport in den Bergen zu verbringen.

### WAS IST IHNEN BEIM WOHNEN BESONDERS WICHTIG?

Eine harmonische Nachbarschaft

### WIE WOHNEN WIR IN DER ZUKUNFT?

Hoffentlich emissionsfrei und so, dass jeder Mensch ein passendes Zuhause hat.

wesentlich für den Abschluss der Ausbildung ist, hat Evelina Waltner selbst erlebt. Daher absolvierte sie die Ausbildereignungsprüfung bei der IHK und ist für die WOBAK offiziell als Ausbilderin bei der IHK eingetragen. Zudem ist sie als ehrenamtliche Prüferin auf fünf Jahre bestellt worden. Dadurch kann sie die Auszubildenden der WOBAK bestens in der Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen unterstützen. Sie weiß genau, worauf es ankommt.

Für Evelina Waltner hat es sich gelohnt, den Blick zu weiten und eine Ausbildung auch abseits des Studiums und des vermeintlichen Traumberufs zu wagen:

Seit 2019 ist sie nun selbst für die Auswahl der Auszubildenden und deren Betreuung während ihrer Ausbildung bei der WOBAK verantwortlich. Unterstützend stehen den Auszubildenden in allen Abteilungen geschulte Ausbildungsbeauftragte zur Seite. Inzwischen bildet die WOBAK Immobilienkaufleute und Kaufleute für Büromanagement aus und bietet pro Jahr zwei Ausbildungsplätze an.

## WENIG GRUNDFLÄCHE, VIEL WOHNFLÄCHE: 20 NEUE WOHNUNGEN IN DER WOLLMATINGER STRASSE

Stehen vier Hausmeister, zwei Hausverwalterinnen, ein Architekt und ein Bauingenieur vor einem Neubau. Das klingt ein bisschen wie der Anfang eines Witzes. Tatsächlich aber heißt das: Ein neues WOBAK-Gebäude ist bezugsfertig und die ersten Mieter:innen ziehen bald ein.

Die 20 Neubauwohnungen in der Wollmatinger Straße vermietet die WIBAK seit dem ersten Quartal 2022. Architekt Martin Münzenmaier und Bauingenieur Jonas Ollhäuser haben das Gebäude geplant und die Bauphase als Bauleiter kontrolliert. Im Februar stellten sie den Hausverwalterinnen und Hausmeistern den Bau im Rahmen einer Begehung vor. Denn die Verwalterinnen Janine Chojniak und Marion Störk müssen schon bei den Besichtigungen mit den Mietinteressent:innen mit den Wohnungen vertraut sein. Und wenn das Gebäude vermietet ist, stehen sie und Hausmeister Michael Kloos und seine Kollegen den neuen Mieter:innen bei Fragen zur Verfügung.

Obwohl das Grundstück wegen seiner Form und der Hanglage herausfordernd ist, ist es den Planern gelungen, 16 geförderte und vier freifinanzierte Wohnungen zu realisieren. Alle Wohnungen, Kellerräume und die Tiefgarage sind barrierefrei mit einem Aufzug zu erreichen. Eine Besonderheit: Die Tiefgarage liegt im ersten Untergeschoss und die Kellerräume unter der Tiefgarage. Dadurch ist die Einfahrt in die Tiefgarage nicht zu steil.

Die Wohnungen haben alle einen geräumigen Eingangsbereich, sodass die Mieter:innen Jacken, Schals, Mützen, Schuhe und Fahrradhelme in einer praktischen Garderobe verstauen können. Wie in den

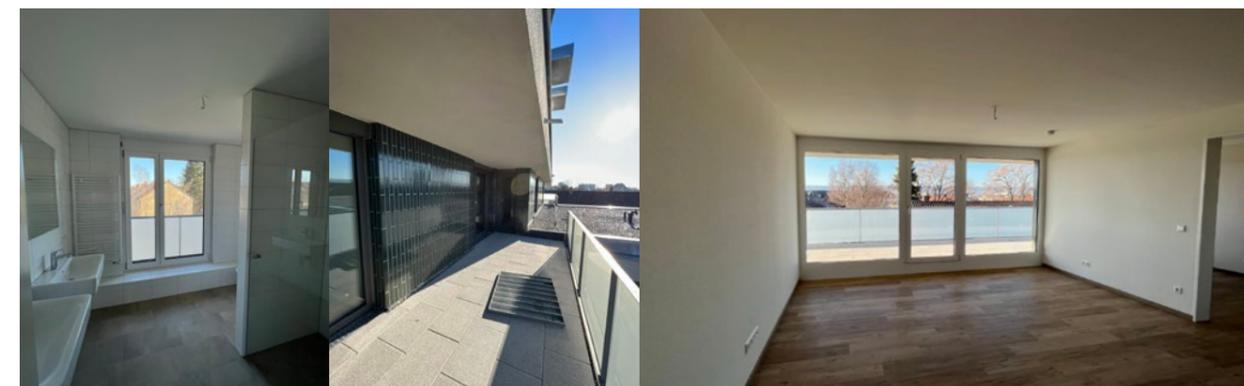


Foto: Jens-Uwe Götsch

meisten Neubauten der WOBAK haben sich die Bauleiter auch hier für einen Bodenbelag aus Vinyl in Parкетoptik entschieden, der hochwertig und zugleich pflegeleicht ist. Die größeren Wohnungen verfügen über ein vom Badezimmer separates WC. In den Badezimmern befindet sich ein Anschluss für die Waschmaschine.

Die Wohnungen haben einen Balkon, sind hell und freundlich und durch die Gärten der Nachbarschaftsgebäude schon jetzt von Grün umgeben. Im Frühjahr wird die WOBAK Pflanzungen in den Außenanlagen vornehmen und auf dem Grundstück wird ein Spielplatz für die Kinder der Mieter:innen angelegt. Das Gebäude liegt in der Nähe des Zentrums von Petershausen. Alle Fenster zur Wollmatinger Straße hin sind dreifachverglast: Bei geschlossenen Fenstern hört man die Verkehrsader draußen nicht. Über ein eigenes Blockheizkraftwerk wird die Versorgung von Strom und Wärme sichergestellt. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ergänzt die Stromversorgung durch das Blockheizkraftwerk.

Mitten in Petershausen ist es der WOBAK gelungen, auf wenig Grundfläche viel Wohnfläche zu schaffen – eine gelungene Nachverdichtung. Das Wichtigste aber ist: Rund 50 Konstanzer:innen finden hier ein neues, schönes und bezahlbares Zuhause.



# „MAN MUSS AUTHENTISCH SEIN“

**Dr. Thilo Eith ist Vertretungsprofessor für Gesundheitsökonomie und Unternehmensführung an der Hochschule Ravensburg-Weingarten – und weiß, worauf es bei einer erfolgreichen Bewerbung ankommt.**

**Die Pandemie hat unser Leben kräftig auf den Kopf gestellt. Ist im Arbeitsleben jetzt alles schwieriger geworden?**

Die Pandemie hat auch Vorteile. Die Arbeitsmodelle, gerade was Arbeitszeit und -ort anbelangt, mussten überdacht werden. Verändert hat sich auch das Verhältnis Arbeitgeber:in und Arbeitnehmer:in.

**Egal in welcher Branche: Arbeitgeber:innen scheinen händeringend Fachkräfte und Auszubildende zu suchen. Woran liegt das?**

Stichwort demografischer Wandel. Zum einen kommen jetzt die geburtenschwächeren Jahrgänge. Zum anderen sind erfahrene Arbeitnehmer:innen gefragt. Auch Menschen der älteren Generation geben inzwischen ihrem beruflichen Werdegang eine neue Wendung und machen teilweise noch einmal eine Ausbildung. Auch die Perspektive hat sich geändert: Nicht nur Arbeitnehmer:innen bewerben sich bei Arbeitgeber:innen, auch Arbeitgeber:innen bewerben sich bei Arbeitnehmer:innen.

**Mittlerweile scheinen Stellenangebote vorwiegend online ausgeschrieben zu werden. Warum eigentlich?**

Junge Menschen sind vornehmlich in den sozialen Medien unterwegs. Da müssen die Unternehmen längst Social Media Recruiting betreiben, um die junge Generation zu locken.

**Hat die schriftliche Bewerbung ausgedient und alles geht nur noch online?**

Ich denke, das ist eine Generationenfrage. Ich bin Jahrgang 1974 und würde die Papierform vorziehen. Die

Generation Z oder Y triggert man über schnellere, spontane Formen der Kontaktaufnahme an. Deshalb gibt es viele Unternehmen, die gleich eine Handy-Nummer angeben, nach dem Motto: Schreib doch eine WhatsApp.

**WhatsApp? Und was schreibt man da?**

Zum Beispiel: „Hallo! Ich bin der und der und ich habe Interesse.“ Wichtig ist eine schlanke Form und einen Impuls zu setzen. Oder man nimmt den Hörer in die Hand und ruft direkt an. Auch das ist ein Schlüssel zur Kontaktaufnahme.

**Was ist bei der telefonischen Kontaktaufnahme zu beachten?**

Wichtig ist, dass man sich so verhält, wie man ist. Authentisch sollte man sein, eine Haltung zeigen und Anstand wahren. Im ersten Telefonat kann man beispielsweise sagen: „Ich möchte mich gerne bewerben. Was muss ich dafür tun?“ Ein klares No-Go ist, gleich zu fragen: „Was verdient man denn bei Euch?“ Die Frage ist natürlich interessant, aber sie wird erst später geklärt. Auch den Begriff „Job“ sollte man nicht verwenden, denn das ist abwertend. Es geht immer um einen Beruf oder eine Tätigkeit. Auf gar keinen Fall sollte man sein Gegenüber duzen oder arrogant rüberkommen, sondern einfach anständig, echt und ehrlich sein und seine Motivation deutlich machen.

**Wie werden sich junge Menschen ihrer Motivation bewusst?**

Sie sollten sich fragen: Was macht mir Freude? Was bin ich nach der Ausbildung? Habe ich danach Arbeit? Kann ich mich nach der Ausbildung noch weiterentwickeln und vielleicht noch ein Studium draufsetzen? Eine berufliche Ausbildung ist sehr wertvoll. Sie ist ein wesentliches Fundament für Fachkräfte.

**Die Pandemie hat der Videobewerbung Vorschub geleistet. Was ist dabei zu beachten?**

Wichtig ist die Kleidung. In den meisten Fällen würde ich sportlich-leger empfehlen. Und man sollte auf den Hintergrund achten, denn alles, was man sieht und hört, wird wahrgenommen.

**Ein unaufgeräumtes Zimmer geht gar nicht, das ist klar. Dafür gibt es ja einen virtuellen Hintergrund. Auf Palmen und Sandstrand sollte man wohl eher verzichten, oder?**

Das Netz gibt viel her. Ich würde einen zielgruppenspezifischen Hintergrund wählen. Ich habe gerade einen Hörsaal im Hintergrund. Eine weiße Wand oder den Weichzeichner würde ich eher weniger empfehlen. Sym-

pathischer ist auch, einen ansprechenden Ort in der Wohnung für als Hintergrund zu wählen, der etwas über mich aussagt.

**Hat ein Videogespräch Vorteile gegenüber einem persönlichen Vorstellungsgespräch?**

Der Vorteil ist: Man muss nicht fahren und man kann einen Zettel bereitlegen, wo man sich das Wichtigste notiert hat. Die Technologien sind heute so gut, dass man – neben dem Abklopfen der inhaltlichen Ebene – auch eine Beziehungsebene aufbauen kann. Das ist wichtig, denn letztlich geht es darum, zu prüfen, ob man zusammenpasst. Auch das Berufsleben ist eine Form der Partnerschaft – auf Augenhöhe übrigens.

**Nach wie vor gibt es auch das klassische Gespräch in Präsenz. Seit der Pandemie ist Händeschütteln tabu. Was sollte man jetzt bei der Begrüßung beachten?**

Am besten ist es, darauf zu reagieren, was der Entgegenkommende macht: ob er Faust, Ellenbogen oder die verbale Begrüßung bevorzugt. Wenn er mir die Hand reicht, dann werde ich das auch tun.

**Was empfehlen Sie bezüglich der Garderobe?**

Ordentliche Kleidung, eher sportlich-leger, geputzte Schuhe und nicht zu viel Parfüm – daran erkennt man den Gentleman und die Gentlewoman. Wenn man erfrischend rüberkommt, mit einem

freundlichen Lächeln, dann ist das ein Türöffner. Es geht schließlich darum, Werbung für sich selbst zu machen. Man sollte sich durchaus bewusst sein, welche Rolle man einnimmt.

**Eine Rolle? Klingt nach Schauspielerei.**

Das sollte es keinesfalls sein. Man sollte ganz bewusst zu dem Gespräch gehen, sich vorab hineindenken und überlegen, welche Haltung man einnimmt, welche Wirkung man erzeugen will. Es schadet nicht, anfangs zurückhaltend, aber dennoch selbstbewusst zu sein, denn das kann positiv wirken. Insgesamt ist eine anständige und aufrichtige Haltung wichtig. Im Gespräch darf man auch offen sagen, wenn man auf eine Frage keine Antwort hat oder etwas Zeit zum Überlegen braucht.

**Gibt es eine Zauberformel für ein aussichtsreiches Bewerbungsgespräch?**

Ich würde sagen: „Einfach sein“ – im Sinne von „ganz normal sein“. Wichtig ist, die Bewerbung ernst zu meinen. Wenn man zwar qualifiziert für eine Stelle ist, aber keine rechte Lust auf den Beruf hat, dann bringt es nicht viel. Viel wertvoller sind Mitarbeiter:innen, die wollen, aber vielleicht noch nicht so können – denn die können sich super gut weiterentwickeln.

**Die Fragen stellte Aurelia Scherrer.**

Foto: RWU



# SPANNENDE AUSBILDUNG VIELFÄLTIGE AUFGABEN SELBSTÄNDIGES ARBEITEN



Fotos: Aurelia Scherrer

**Youssef El Hannach (24) macht bei der WOBAK eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Er ist begeistert von dem Beruf an sich und seinem Ausbildungsbetrieb im Besonderen. Aurelia Scherrer begleitete ihn für einen Tag bei der Arbeit.**

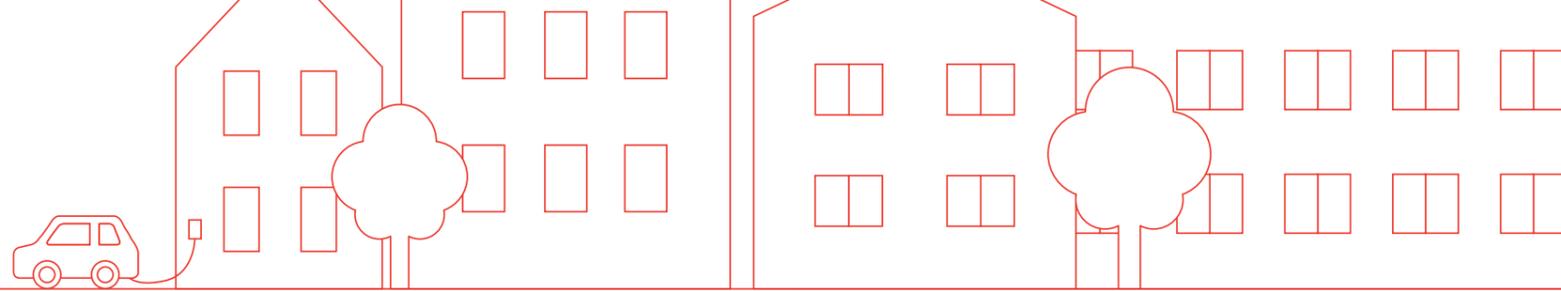
„Nein, ich arbeite nicht den ganzen Tag im Büro“, stellt Youssef El Hannach lächelnd fest. „Ich mache nachher gleich noch eine Wohnungsübergabe.“ Auch das gehört zum Aufgabengebiet des 24-Jährigen, der bei der WOBAK seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement absolviert. „Das breit gefächerte Aufgabengebiet“ macht ihm viel Spaß. „Ich bin im zweiten Ausbildungsjahr und habe noch nicht alle Abteilungen durchlaufen“, erzählt er. Er ist gespannt, was ihn in der Technikabteilung und in der Finanzbuchhaltung noch erwartet. Aber jetzt schon resümiert er: „Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit.“

Ein rein theoretisches Studium kam für ihn nach dem Abitur nicht in Frage. „Das kann ich nach der Ausbildung immer noch und mich spezialisieren“, meint er nonchalant. Das praktische Arbeiten und der Umgang mit Menschen – daran hat er Gefallen. Schnell fiel seine Berufswahl auf den Kaufmann für Büromanagement: „Vom Tätigkeitsfeld hat er mich am meisten angesprochen, denn man muss viel planen und organisieren“. Glücklicherweise war er, dass er eine Ausbildungsstelle bei der WOBAK bekam: „Ein attraktiver Arbeitgeber und ein Unternehmen, das sich durch Beständigkeit auszeichnet und Sicherheit bietet.“ Youssef El Hannach schwärmt von den Ausbilder:innen und Kolleg:innen: „Allesamt erfahrene Menschen, die gerne ihr Wissen weiter geben“. Die WOBAK bildet auch Immobilienkaufleute aus, berichtet er und fügt an: „Junge Menschen, die sich für einen der beiden Berufe interessieren, werden hier sehr gut gefördert und an die Hand genommen.“

Das Zwischenspiel von Büro und Außendienst gefällt ihm besonders. Aktuell arbeitet er in der Immobilienabteilung. „Ein breites Aufgabenfeld“, findet Youssef. Die Abteilung, in der die WOBAK-eigenen Immobilien verwaltet werden, hat er schon kennengelernt. Jetzt ist er für die Verwaltung von Fremd-Immobilien zuständig. Und das bedeutet: „Als Verwaltung vertritt die WOBAK Eigentümerinnen und Eigentümer. Mieter:innen treten mit ihren Anliegen an Youssef El Hannach heran, bei Reparaturen beauftragt er die Handwerker:innen, bei Mietwechseln ist er für die Wohnungsabnahmen und -übergaben zuständig, ebenso für die Ausarbeitung der Mietverträge. Youssef fasst zusammen: „Es geht darum, die Immobilien so zu verwalten, als wären es die eigenen.“ Er weiß um die Verantwortung, die er trägt. „Ich kann als Auszubildender alles selbständig erledigen, aber natürlich schauen die Ausbilderinnen und Ausbilder über die Schulter.“ Das gebe Sicherheit, auch wenn der junge Mann bereits an Selbstbewusstsein gewonnen hat. Aber er hat sich eine hohe Messlatte gesetzt: „Mein Anspruch ist, alle Aufgaben so gut und gewissenhaft wie möglich zu erledigen.“

Was er am Arbeitsalltag besonders mag? „Die Wohnungsübergaben.“ Natürlich überprüft er die renovierten Wohnungen genau, um mögliche Mängel sofort beheben zu lassen. Größte Sorgfalt lässt er auch beim Übergabeprotokoll walten. Auch wenn der Auszubildende sich wirklich konzentriert, damit ihm ja kein Fehler unterläuft, merkt man ihm an, wie zufrieden er ist, wenn er glückliche Nachmieter:innen hat, die sich freuen, in Konstanz eine Wohnung gefunden zu haben. Und eben solche Momente bestätigen die Aussage von Youssef El Hannach: „Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit. Das ist das Wichtigste.“

## LADESTATION: IMMER E-MOBIL MIT DER WOBAK



## DAHEIM@WOBAK JETZT AUCH FÜR EIGENTÜMER:INNEN



Die Zukunft fährt elektrisch – nicht nur im Bus (lesen Sie dazu auf Seite 6 das Interview mit Sergej Zubar, Busfahrer bei den Stadtwerken Konstanz). Auf ihren Außenparkplätzen wie Am Pfeiferhölzle hat die WOBAK bereits öffentliche Ladestationen für E-Mobilität eingerichtet. Bei Neubauprojekten und größeren Renovierungen rüstet die WOBAK künftig Leitungsinfrastruktur für die E-Mobilität vor.

Wenn keine Renovierung ansteht, können Mieter:innen in WOBAK-Gebäuden und Eigentümer:innen in von der WOBAK verwalteten Anlagen auf ihren Stellplätzen E-Ladestationen anbringen lassen. Dabei gibt es ein paar Punkte zu beachten:

Vorab sollten sich Interessent:innen über die technischen Gegebenheiten informieren. Ein guter erster Anlaufpunkt ist das Portal der Stadtwerke Konstanz unter <https://www.stadtwerke-konstanz.de/mobilitaet/elektromobilitaet/zuhause-laden/>.

Wenn Mieter:innen eine Ladestation installieren möchten, können sie sich an das zuständige Team der Hausverwaltung wenden (am einfachsten über die Daheim@WOBAK-App). Die Mieter:in trägt selbst die Kosten für Planung und Einbau der Ladestation. Dabei ist wichtig, dass Fachleute die Planung, das Verlegen der Elektro- und Datenleitungen, die Installation eines Zählers, das zugehörige Lademanagement und ggf. die Anhebung der Stromlieferleistung durchführen. Natürlich müssen die geltenden bauordnungsrechtlichen, brandschutztechnischen und feuerwehrtechnischen Anforderungen eingehalten werden. Notwendige Eingriffe in die Bausubstanz müssen mit der WOBAK abgestimmt werden.

Eigentümer:innen müssen für die Installation von Ladefrastruktur zunächst einen Antrag bei der Eigentümergemeinschaft stellen. Die Eigentümergemeinschaft kann entweder ein gemeinsames Lademanagement umsetzen oder einen Einzelantrag für eine Lademöglichkeit genehmigen. Bei einem gemeinsamen Lademanagement werden die Eigentümer:innen, die sich dagegen ausgesprochen haben, nicht an den Kosten beteiligt. Sie haben dann aber auch keinen Anspruch auf Nutzung des Lademanagements. Auch in Eigentümergemeinschaften gilt: Alle Arbeiten müssen fachgerecht geplant und ausgeführt und die geltenden rechtlichen Bestimmungen eingehalten werden.

**Gut-E Fahrt!**

## DAHEIM@WOBAK: DAS SAGEN MIETER:INNEN

„Ich nutze die App schon seit Beginn. Das ist für mich viel praktischer und einfacher, als E-Mails zu schreiben. Und die Antworten kommen extrem schnell.“ **CHRISTINE FINKE**



Foto: Anna Glad



„Viele Unternehmen und Behörden in Deutschland machen zu wenig digital. Da ist es gut, dass ich mit der WOBAK einfach über die App in Kontakt treten kann – praktischer als immer anzurufen. Meine Freundin und ich sind beide in der App angemeldet, damit wir auch beide Meldungen an die WOBAK abschicken können.“ **MARC-PHILIPP GREIS**

„Daheim@WOBAK hat für mich immer einfach und unkompliziert funktioniert. Abends, wenn ich Zeit habe, kann ich einfach eine Meldung über die App an die WOBAK schicken – telefonisch würde ich zu dieser Zeit niemanden mehr erreichen!“ **HEIKE WEINER**



„Wir haben schon viel über Daheim@WOBAK erledigen können – Daten ändern, Verträge anschauen, einen Schaden melden. Auch den Antrag auf Wohnungstausch haben wir über die App gestellt. Egal, worum es ging, wir haben immer schnell eine Antwort bekommen.“ **STEFANIE UND DANIEL BARINKA**

„Als wir von einer WOBAK-Wohnung in eine andere umgezogen sind, konnte ich für die Kündigung der alten Wohnung das Self-Service-Dokument in Daheim@WOBAK nutzen. Das ging schnell und einfach.“ **TANJA LEMKE**



Die WOBAK-Mieter:innen kennen und nutzen Daheim@WOBAK als schnellsten und bequemsten Weg zur WOBAK. Ab sofort können auch Eigentümer:innen von Wohnungen in WOBAK-verwalteten Eigentümergemeinschaften die App nutzen – mit voll auf sie zugeschnittenen Funktionen:



### DOKUMENTEINSICHT

Egal, ob Teilungserklärung oder Protokoll der letzten Eigentümerversammlung – alle wichtigen Dokumente sind in Daheim@WOBAK digital verfügbar.



### INFORMATION

Wenn die Abrechnung fertig ist, der Aufzug repariert werden muss oder es sonst etwas Neues gibt: Über Daheim@WOBAK werden die Eigentümer:innen sofort informiert.



### KOMMUNIKATION

Über das Portal können Eigentümer:innen einen Schaden melden, einen Antrag zur Tagesordnung der Eigentümerversammlung stellen oder zu allen weiteren Themen der WEG-Verwaltung mit der WOBAK in Kontakt treten.



### KOMFORT UND VERFÜGBARKEIT.

Am heimischen PC oder mit dem Handy auf dem Sofa – über Daheim@WOBAK können Eigentümer:innen rund um die Uhr ihre Anliegen an die WOBAK herantragen.

Daheim@WOBAK ist im AppStore (iOS), Google PlayStore (Android) und als Weboberfläche verfügbar. Natürlich sind alle Versionen kostenfrei.





Für neue Aufgaben und zukünftige Herausforderungen im Bereich **Neubau, Modernisierung und Bauunterhaltung** sucht die **WOBAK/ Technische Abteilung**

**Architekt**

**Ingenieur Technische Gebäudeausrüstung/Energie**

**Bautechniker**

**Handwerksmeister**

**(m/w/d)**

Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz ist seit fast 100 Jahren eine der großen kommunalen Wohnungsbaugesellschaften in Baden-Württemberg. Wir sind die treibende Kraft für die Schaffung und Erhaltung von Wohnraum in Konstanz. Neben der Bewirtschaftung und Entwicklung der eigenen rund 4.100 Wohnungen verwalten wir rund 2.300 Einheiten für Dritte und nach WEG und treten als Bau-träger auf.

Die WOBAK steht für einen sicheren Arbeitsplatz mit Karrierechancen und attraktiven Zusatzleistungen. Wir verstehen uns als innovativer Arbeitgeber mitten in Konstanz, eingebettet in eine der schönsten Regionen Deutschlands.

Sie leiten in den verschiedenen Bereichen als Projektverantwortlicher interessante und herausfordernde Projekte innerhalb abgestimmter Parameter aus Qualität/Quantitäten, Budgets und Terminen eigenständig. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen das auftraggeberseitige Projektmanagement/Projektsteuerung von der ersten Idee über die Umsetzung bis hin zur Übergabe an das Portfoliomanagement / die Hausverwaltung.

Sie vertreten die WOBAK als Auftraggeber gegenüber externen Dritten wie Handwerkern und Bauleistenden, Generalunternehmern, Architekten und Ingenieuren, Mietern, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und internen Dritten wie der Geschäftsführung, der Hausverwaltung, der Finanzbuchhaltung, dem Regiebetrieb. Das eigenständige Arbeiten wird begleitet durch eine effiziente Kommunikation und ein schlankes Reporting.

Flache Hierarchien und entscheidungsfreudige Beweglichkeit prägen unsere Gesellschaft. Digitalisierung und Klimaziele tragen zu Änderungen der Arbeitsinhalte und des Arbeitsumfeldes bei. Werden Sie Teil einer effizienten Struktur, die Sie durch Ihr Wirken und Wirken mitbeeinflussen können. Aufgrund der Altersstruktur der Technischen Abteilung sind Entwicklungspotentiale in Altersnachfolge denkbar.

**Ihr Interesse ist geweckt!** Dann schicken Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, letztes Zeugnis und möglicher Eintrittstermin) mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung bevorzugt per Mail an [bewerbung@wobak.de](mailto:bewerbung@wobak.de)

## AUF EIGENEN FÜSSEN:



Endlich in die eigene Wohnung ziehen! Mit der Ausbildung oder dem Berufsstart wagen Viele diesen Schritt. Doch vor dem Einzug gibt es einiges zu organisieren, zum Beispiel den ersten Stromvertrag. Ein günstiger Tarif und ein sparsamer Verbrauch lohnen sich: Da bleibt am Monatsende eine hübsche Summe übrig.

Ein Gastbeitrag von Dr. Tina Schwenk (Verbraucherzentrale Baden-Württemberg)

**Stromanbieter suchen, Preise vergleichen:** Grundsätzlich ist es möglich den Stromversorger der Vermieter:in zu übernehmen. Allerdings kann man auch selbst einen suchen und sich im Internet über die Anbieter und ihre Tarife schlau machen. Der Strompreis setzt sich aus einem Grundtarif und den Kosten für die einzelnen verbrauchten Kilowattstunden zusammen. Im Durchschnitt benötigt ein Single-Haushalt zwischen 1.300 und 2.000 Kilowattstunden im Jahr und kommt so auf mindestens 500 Euro, also rund 40 Euro im Monat. Die Tarife variieren gewaltig und haben es mitunter in sich: Zurzeit empfiehlt es sich, nur Zwölfmonatsverträge abzuschließen, um auf dem schwierigen Strom- und Gasmarkt flexibel zu bleiben.

**Vertrag abschließen:** Ist ein attraktiver Anbieter gefunden, kann man einen Vertrag online abschließen. Der neue Versorger will dann Zählernummer und den aktuellen Zählerstand wissen. Anschließend bekommt man eine Kundennummer und bezahlt einen monatlichen Abschlag. Tipp: monatlich den Verbrauch kontrollieren. So lassen sich böse Überraschungen zu vermeiden. Am Ende des Jahres wird genau abgerechnet: Entweder muss man dann etwas nachzahlen oder bekommt eine hübsche Summe zurückerstattet. Für das Folgejahr werden die Abschläge dann entsprechend angepasst.

**Preise checken, Anbieter wechseln:** Während manche Anbieter im ersten Vertragsjahr ihre Neukunden mit günstigen Offerten und sogar Bonuszahlungen anlocken, steigen die Preise im Folgejahr sehr schnell kräftig an – oft um 20 bis 30 %. Daher sollte man regelmäßig die Tarife vergleichen und Verträge erneuern. Je nach Tarif, kann man einen zweistelligen Betrag jährlich sparen, bei Bonus-Tarifen sogar noch mehr. Dabei aber unbedingt vorher genau die Auszahlungsbedingungen be-

achten. Übrigens übernimmt bei einem Anbieterwechsel der neue Versorger die Kündigung des alten Vertrags.

**Strom sparen:** In jedem Fall kommt es dem Budget zugute, wenn man möglichst wenig Strom verbraucht. Da geht es allzu hungrigen Elektrogeräten an den Kragen, allen voran dem Kühl- und Gefrierschrank: Sein Energie-Label zeigt den Verbrauch. Ist der im Vergleich zu einem neuen Modell auffallend hoch, kann sich eine Neuanschaffung schnell auszahlen. Auch wenn bei der Ersteinrichtung der Wohnung die Anschaffung neuer Elektrogeräte mit der höchsten Effizienzklasse stark zu Buche schlägt, lohnt sich diese scheinbare Mehrausgabe mit Blick auf die Stromkosten schnell. Bei Wäschetrocknern heißt es generell: lieber weg damit, denn sie gelten als extrem gierig. Apropos Waschen: Je geringer die Wassertemperatur, desto weniger Strom schluckt die Maschine. Zusammen mit einer vollen Trommel und der richtigen Waschmitteldosierung lassen sich die Kosten für saubere Wäsche um bis zu ein Drittel verringern.

**Kürzer duschen:** In vielen Wohnungen hängen zur Warmwasserbereitung noch Durchlauferhitzer, die viel verbrauchen. Ein Beispiel: Wer sechs Minuten lang mit etwa zwölf Litern Wasser pro Minute duscht, zahlt mit Strom rund 1,30 €, mit Gas nur rund 80 Cent. Ein Vollbad kostet rund dreimal so viel. Mit heißem Wasser sparsam umzugehen, wird also belohnt. Allein die tägliche Dusch-session von zwölf auf sechs Minuten zu reduzieren, spart im Jahr je nach Energieträger zwischen 200 und 600 Euro.

Mehr Infos zur ersten eigenen Wohnung auf [verbraucherzentrale-bawue.de/laura-zieht-aus](http://verbraucherzentrale-bawue.de/laura-zieht-aus).

## SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE KONSTANZ: DAS ORCHESTER AM SEE

Ein Gastbeitrag von Martina Kraus  
(Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz)

In Deutschland gibt es etwa 130 Kulturorchester. Damit findet man beinahe ein Viertel aller weltweit agierenden professionellen Synchronie- und Theaterorchester in der Bundesrepublik. Ein einzigartiger Umstand, der im UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen ist. Hier in Konstanz, einer lebendigen Stadt mit außergewöhnlich vielseitiger Kulturszene, ist eines dieser 130 Orchester beheimatet: die Südwestdeutsche Philharmonie (SWP).

Gleichzeitig ist die SWP das einzige Orchester am Bodensee und gehört damit zu den wichtigsten Kulturträgern im Südwesten. Musiker:innen aus 21 Nationen musizieren im Orchester gemeinsam. Fließend beherrschen sie alle die Sprache der Musik. Im Jahr 2022 feiert das Orchester sein neunzigjähriges Bestehen – auf einer eigens zu diesem Anlass eingerichteten Webseite (neunzig-jahre-philharmonie.de) und einem E-Book, das von der Seite heruntergeladen werden kann, finden sich interessante historische und aktuelle Informationen.

Die Konzertformate der SWP umfassen Philharmonische Konzerte mit bedeutender Konzertliteratur von Barock bis zur Moderne sowie international bekannten Solist:innen und Gastdirigent:innen. Die Konzertreihen, die im Abonnement buchbar sind, erfreuen sich eines großen Zuspruchs. In der aktuellen Saison konnten wegen der Corona-Pandemie die Konzerte mit geringerer Zuschauerzahl durchgeführt werden. Die Abonnements mussten aber sehr zum Bedauern von Publikum und Orchester ausgesetzt werden.

Für Kinder, Familien und Schüler:innen gibt es ein breitgefächertes Programm für Musikvermittlung. Die eduART-Konzerte stehen für Lernen, Spaß und Freude an der Musik und sind so konzipiert, dass Jung und Alt auf ihre Kosten kommen. Auch die zahlreichen Kammerkonzerte mit Ensembles aus Mitgliedern der SWP bieten eine interessante Ergänzung zum Orchesterprogramm.

Zu erwähnen bleiben die Sonderkonzerte. In der aktuellen Saison zählen hierzu z.B. ein „Tag der alten Musik“ im Steigenberger Inselhotel im Frühjahr, eine weitere Ausgabe der Konzertreihe im Konstanzer Münster mit der monumentalen Symphonik von Anton Bruckner, ein „Unlimited“-Konzert in der Schänzle-Sporthalle und ein Open-Air-Konzert auf dem Münsterplatz im Sommer. Die



Ein Meilenstein: Im November 2021 haben sich die Südwestdeutsche Philharmonie und die Musikschule Konstanz zusammengeschlossen und ziehen als neuer Eigenbetrieb an einem Strang – geleitet von Insa Pijanka, Intendantin der Philharmonie und Dieter Dörrenbächer, Leiter der Musikschule. Zusammen wollen beide die einzigartige Welt der Musik über alle Altersgrenzen hinweg noch stärker in der Region sichtbar und erfahrbar machen. / Foto: Johannes Raab

schönste Open-Air-Bühne am Bodensee, die Insel Mainau, bespielt das Orchester ebenso alljährlich und auch das Gratiskonzert „Klassik am See“ im Stadtgarten wird in diesem Jahr gemeinsam mit der Musikschule unter dem Motto „Fusion“ wieder über die Bühne gehen.

Die SWP ist in Konstanz zu Hause und mit über zwei Dritteln des jährlichen Konzertangebotes in der Region verankert. Der Grenzübergang ist für die Menschen aus dem Nachbarland Schweiz eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Aber auch mit den Bühnen der Welt ist das Orchester vertraut. Seit über dreißig Jahren spielt es regelmäßig in der Tonhalle Zürich, im weltberühmten Konzertsaal KKL in Luzern oder in der Sala Verdi in Mailand. Tourneen führten die Philharmonie unter anderem nach Athen, Toledo, China und Japan sowie zuletzt 2019 nach Kolumbien.

International Solist:innen wie Gidon Kremer, Tabea Zimmermann und Rolando Villazón oder jüngst das eindrucksvolle Debut des jungen Dirigenten Emmanuel Tjeknavorian gehören zur Liste der Gäste des Konstanzer Orchesters. Im August wird das Orchester auf Schloss Salem mit dem großartigen Tenor Jonas Kaufmann zu erleben sein.

Bei all dem geht es um etwas, das sich nicht so einfach in Worte fassen lässt: das Lebendige der live erlebten Musik, das ohne jeden Filter im Innersten berühren kann. So versucht das Orchester, mit vielfältiger Musik zu verbinden und zu erfreuen.

Das komplette Konzertangebot und Konzertkarten per print@home: philharmonie-konstanz.de

## KREATIV- SCHMIEDE KULA

Ein Gastbeitrag von Michaela Hacker  
(Kulturladen Konstanz)

Namhafte Musikgrößen oder kleine Newcomer:innen, besondere und neue Konzepte, Kreativität und Wandelbarkeit: Kultur in seinen vielen und bunten Facetten bietet der KULTURLADEN KONSTANZ – kurz KULA.

Am Rande des Cherisy-Areals im ehemaligen Heizungskeller der Kaserne liegt das vor 40 Jahren gegründete soziokulturelle Zentrum, das jährlich rund 80 Events veranstaltet: Konzerte, Partys, Slams, Lesungen und Festivals – stets mit der richtigen Balance zwischen Kunst und Kommerz. Nicht die Verkaufszahlen sind ausschlaggebend, sondern vor allem musikalische Qualität und eine vielversprechende Live-Performance. Mit dieser Ausrichtung ist dem KULA daran gelegen, auch der lokalen Kultur- und Musikszene einen Raum zu bieten.

Eines der zahlreichen Projekte aus der KULA-Schmiede ist das OPEN SEE FESTIVAL rund um die Konzertmuschel im Stadtgarten direkt am Bodenseeufer. Das Festival ist überregional bekannt und aus dem Konstanzer Event-Sommer nicht wegzudenken. Umsonst und draußen bietet es über mehrere Tage ein abwechslungsreiches, musikalisches und interaktives Programm. Bekannte Musikgrößen teilen sich die Bühne mit lokalen Newcomer:innen. Im Vorfeld des Festivals findet ein Band-Contest statt, dessen Gewinner sich die Bühne mit den Profis teilen dürfen. Rund 3.000 Besucher:innen kommen jährlich zum OPEN SEE FESTIVAL, das sogar unter Pandemie-Bedingungen 2021 seinem Publikum einen Lichtblick im Corona-Alltag geboten hat. In diesem Jahr findet das Festival am Pfingstwochenende vom 3. bis 5. Juni 2022 statt. Weitere Termine an der Konzertmuschel sind in Planung.

Die letzten zwei Jahre haben es der gesamten Kulturbranche nicht leicht gemacht. Nachdem jedoch die erste Schockstarre überwunden war, fanden sich schnell Ideen, um Kulturinteressierten auch in Pandemiezeiten ein Angebot zu machen. Da es im Sommer 2020 möglich war, draußen Events durchzuführen, wurde die bereits bestehende Idee des KULTURSOMMER KONSTANZ ins Leben gerufen und umgesetzt. Zentrales Anliegen war es, alle Kulturschaffenden der Stadt zusammenzubringen und mit vereinten Kräften ein Open-Air-Programm zu planen. Als Location wurde man sich schnell mit der Netzwerk-Genossenschaft einig und hatte im Handumdrehen



Foto: Kulturladen



Foto: Moritz Högemann



Foto: Kulturladen

auch andere Konstanzer Institutionen (Kantine Konstanz, Südwestdeutsche Philharmonie, K9, Zebra Kino, Kulturamt Konstanz, Theater Konstanz) mit im Boot. Nach der Premiere 2020 und einer erfolgreichen zweiten Ausgabe 2021 ist es schön, dass der KULTURSOMMER KONSTANZ auch für 2022 in Planung ist.

Über den reinen Konzertveranstalter hinaus will der KULTURLADEN KONSTANZ als Kreativschmiede das kulturelle Leben aufmischen und mitgestalten. So möchte das KULA-Team seinen Horizont stets erweitern und für ein diverses und vielseitiges Publikum spannende Momente und interessante Inhalte kreieren – neben der sogenannten Hochkultur ein wichtiger Bestandteil des Kulturangebots in Konstanz.

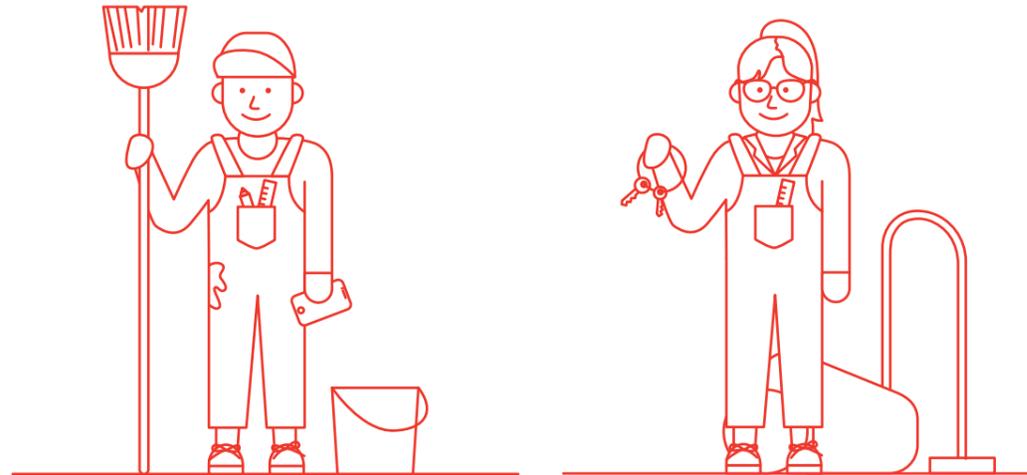
Alle Infos und das aktuelle Programm des KULA unter [www.kulturladen.de](http://www.kulturladen.de) und auf Social Media.



# WOBAK NOBELEI

Bei der WOBAK arbeiten über 80 Menschen. Fünf von ihnen kümmern sich als Hausmeister:in darum, dass überall das Licht brennt, kein Aufzug stecken bleibt, die Kellertüren nachts nicht knarzen – und alle Mieter:innen wissen, wer ihnen hilft, wenn sonst mal was klemmt. Aber kein:e Hausmeister:in ist wie die oder der andere.

**FINDE DIE 8 UNTERSCHIEDE!**



Die WOBAK bildet gerade sechs junge Menschen aus. Vier von ihnen werden Immobilienkaufleute. Du willst wissen, was sie gut können müssen?

**ACHT AUFGABEN VON IMMOBILIENKAUFLEUTEN SIND AN DIESER HAUSWAND VERSTECKT.**

R	G	R	E	C	H	N	E	N	S	O	H	Z	D	E
V	D	W	K	G	I	J	U	T	A	M	I	G	P	P
A	P	L	A	N	E	N	E	E	H	U	N	A	N	J
T	J	B	L	D	Y	H	L	L	B	F	S	L	A	S
B	K	H	J	J	H	N	C	E	K	E	C	L	P	H
C	I	P	E	Z	B	C	T	F	R	P	H	S	G	R
L	A	U	B	A	R	S	D	O	E	D	A	X	G	V
K	H	P	W	G	N	M	D	N	Q	L	U	F	T	B
K	O	N	T	R	O	L	L	I	E	R	E	N	P	Q
C	T	B	E	R	K	L	A	E	R	E	N	B	A	Y
Z	U	H	O	E	R	E	N	R	U	N	R	Q	R	H
U	K	Q	O	D	H	Q	S	E	D	A	Z	J	Z	O
T	B	F	L	Z	L	W	Q	N	J	A	A	H	P	I
U	R	X	Z	I	A	X	M	T	S	F	O	G	R	R
T	O	R	G	A	N	I	S	I	E	R	E	N	E	P

Die Auflösung findest du auf Seite 19.



## KANNST DU MICH HÖREN?

STABILES INTERNET. JETZT FÜR GANZ KONSTANZ!

SeeConnect verbindet ab sofort ganz Konstanz! Freuen Sie sich auf das schnellste Internet im besten Netz der Zukunft: Für ungebremstes Surfvergnügen, störungsfreie Videotelefonie mit den Liebsten, Streaming Ihrer Lieblingsfilme und vieles mehr.

**Sie haben Interesse?**

Jetzt unter [www.seeconnect.de](http://www.seeconnect.de) checken welche Produkte in Ihrem Zuhause verfügbar sind und gleich bequem abschließen!

Wir freuen uns auf Sie.

# Offen und ehrlich: Ihre Nerven können wir nicht versichern. Aber Ihr Familienleben.

**BGV Badische Versicherungen**  
**Kundencenter Konstanz**  
E-Mail: [kc-konstanz@bgv.de](mailto:kc-konstanz@bgv.de)  
Telefon: 07531 9938-0  
Augustinerplatz 5  
78462 Konstanz

